

# Dixi-Interessengemeinschaft

Der internationale Markenklub für Dixi, BMW 3/15 und Sondermodelle



## Fahrt nach Beaulieu/England zum Austin Seven-Treffen 2015

In Beaulieu, in der Nähe von Southampton, findet alljährlich ein internationales Austin Seven-Treffen statt, zu dem Helmut Kasimirowicz, der engeren Kontakt mit den Engländern pflegt, eingeladen wurde. Kasi hat die Einladung angenommen und die Dixi-Freunde ermuntert, an dem Treffen teilzunehmen. Teilgenommen haben neben Kasi mit seinem Sohn Tobias, Lutz Schmidt, Helmuth Baur-Callwey und ich. So fuhren wir – Helmuth und ich - am ersten Juli-Wochenende in Richtung Kanal nach Calais.

Gottfried Müller  
und Helmuth Baur-Callwey

Geplant war, meinen und den Dixi von Helmuth auf einem Hänger zu verladen, bis zum Kanal zu fahren, mit der Fähre überzusetzen und mit den kleinen Autos entlang der Küste bis Beaulieu zu fahren. Unterwegs hatten wir die Nachricht erhalten, dass die Fähren streiken. Wir wussten also gar nicht wie wir England erreichen. Nach 15 Stunden Fahrt kamen wir schließlich in Calais an, vorbei an 20 bis 30 km lang aufgestauten LKWs in Doppelspur, die auf eine Fähre nach England warteten. Es war ein einziges Chaos rund um Calais auf den französischen Straßen.



Die französische Polizei war nicht gerade hilfreich. Wir mussten mehrmals im Kreis fahren, um schließlich nach Stunden Calais zu erreichen, die Dixi abzuladen und Hänger wie Dixi an einem nicht sehr vertrauensvollen Platz zu parken. Am nächsten Tag mussten wir, bedingt durch den Streik, mit den Dixi erst nach Dunkerque, um mit der Fähre übersetzen zu können.

Knappe 700 km betrug die Strecke von Dover, Beaulieu und zurück.

Wir haben uns die Reise entlang der Küste in zwei Etappen vorgenommen und fuhren über Hastings und Brighton nach Steyring,



einem hübschen alten Ort, und von dort am nächsten Tag nach Southampton und Beaulieu. Es waren zwar nur knapp 400 km aber uns kam es wesentlich länger vor.

Das Wetter war gut – es hatte 30 Grad - Ferienbeginn und langes Wochenende in England und deshalb einen unglaublich starken Verkehr. Die Küstenstraßen waren voll, und die größeren Landstraßen zusätzlich blockiert mit LKWs, bedingt durch den Streik. Die LKWs haben uns mächtig zu schaffen gemacht. Wir haben uns beide, Helmuth und ich, unsicher gefühlt, denn es gab wenig rücksichtsvolle Fahrer. Einige LKWs waren geradezu aggressiv und tatsächlich haben wir nicht nur böses Hupen gehört sondern auch zornige Fäuste aus dem Führerhäusern recken sehen. Das haben wir eigentlich nicht erwartet. Dazu kam, dass alle Straßen von Nord nach Süd führen und es mühsam ist, von Ost nach West zu kommen. Der Traum, auf kleinen Sträßchen durch Südengland Beaulieu zu erreichen, blieb ein Traum. So kämpften wir mit unseren kleinen Autos auf mittleren

Abfahrt der Fähre in Dünkirchen

Austin Seven auf den ihnen zugewiesenen Plätzen und angebotene Teile in unterschiedlichsten Zuständen von neu bis völlig verrostet.





Straßen mit heftigem Verkehr. Wir haben es aber letztlich geschafft und sind in einem sehr netten, von Kasimirowcz empfohlen Hotel untergekommen.

Zwei Tage waren wir in Beaulieu, bei tollem Wetter, und furchtbar netten, meist älteren Engländern. Zwischen 150 und 200 kleine Austin Autos trafen sich auf einer großen Wiese auf dem Museumsgelände. Die Fahrer konnten mit ihren Autos außerordentlich gut umgehen. Am Samstag und Sonntag gab es Wettbewerbe auf denen man Geschwindigkeit, Geschicklichkeit, Technik und Übersicht zeigen konnte. Die Engländer waren so gut, dass ich mich nicht getraut hatte, überhaupt nur daran zu denken, teilzunehmen. Das Zuschauen war schon schön genug! Sehr freundlich wurden wir als deutsche Delegation begrüßt und vorgestellt. In einem Korso konnten die Engländer Helmut's DA 4 meinen kleinen DA 1, den DA 3 von Helmut

Der ganze Stolz des Clubs sind perfekt restaurierte Militär-Austin Seven

Lutz Schmidt sammelt Kraft für die Heimfahrt und Gottfried Müller löst letzte technische Probleme.





Kasimirowicz und den DA 2 von Lutz bewundern. Wir hatten also auch etwas zu bieten! Kasi hatte sogar einen kleinen englischsprachigen Flyer drucken lassen, der unsere vier Fahrzeuge zeigte.

Es gab eine Reihe von Händlern, allerdings nicht in dem Umfang wie in Beaulieu im September üblich, was an dem verlängerten Wochenende lag.

Am Sonntag gab es dann viele Pokale. Einen – als Preis für das schönste deutsche Auto - durfte Kasi mit nach Hause nehmen, zwei Dutzend andere durfte ich dann noch als „German President of the BMW-Dixi“ an Engländer und Franzosen offiziell vergeben. Es war eine ganz ordentliche Show. Kasi hatte ein besonderes Präsent vorbereitet mit Dixi-Emblemen, BMW-Zeichen und unserer IG-Plakette, das ich dem Club überreichen durfte. Der Münchner Club hat ihn

Preise, Pokale und die überreichte Plakettensammlung von Kasi.



Frankreich und Deutschland haben Aufstellung bezogen

dabei unterstützt wie auch unsere IG.

Am Montag machten wir uns wieder auf die Heimreise. Helmut's Dixi lief problemlos, er hatte auch kein Problem am vierten Tag als es regnete. In meinem DA1 ist dies bei meiner Größe so eine Sache. Ich hab mich dann entschlossen lieber nass zu werden als mit Verdeck und eingeschränkter Sicht weiterzufahren. Die Heimfahrt verlief - wieder in zwei Tagen - ohne größere Probleme, vorbei an vielen, zum Teil vierspurig wartenden LKWs, nach Dover. Die Dixi haben die lange Tour durchgehalten. Mein kleiner hat allerdings nur mit Hilfe von zwei Seeleuten die steile Rampe auf das Schiff geschafft. Er war verrußt und lief nur auf drei Töpfen. Das änderte sich dann rasch auf der Autobahn in Frankreich, allerdings hatten wir beide das Gefühl, nur noch auf zwei Zylindern zu fahren, da wir gegen einen fast orkanartigen Wind ankämpfen mussten, der unsere Autos nicht schneller als 45 km/h laufen ließ.

Auch in Frankreich standen noch tausende von LKWs auf den Autobahnen, aber die weitere Heimfahrt ab Calais mit dem Trailer ging zum Glück in flotten acht Stunden. Nachts um eins kamen wir zu Haus an, müde und fertig, Wir stießen dann mit einem Glas Champagner auf unsere Tour an und sind tot ins Bett gefallen.

Das war Beaulieu. Ganz toll, einmal das Austin-Treffen und das National Motor Museum zu erleben. Die Fahrerei an der Küste mit den kleinen Autos kann man aber niemanden empfehlen.



Geschafft:  
Ankunft in Dover